

BAD DOBERAN



FOTO: ANJA LEVIEN

Investitionen
Bad Doberan: Diese Vorhaben sind für 2021 geplant. Seite 10



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Cora Meyer
cora.meyer@ostsee-zeitung.de

**Lieber Anrufer,
bitte tanzen Sie**

Wenn mit einem freundlich-nachdrücklichen „Bitte warten Sie“ die Warteschleife anspringt, ist man als Anrufer immer ein wenig enttäuscht. War wohl nichts mit „Ich ruf mal eben schnell an.“ Jetzt heißt es also warten. Doch dabei steigt seit Jahren der Unterhaltungsfaktor. Das – je nach Grundstimmung – aggressiv oder schläfrig machende Fahrstuhlgedudel war gestern. Heutzutage bekommt man Werbejingles oder – wie beim Kreisordnungsamt – auch mal Technobeats auf die Ohren. Und damit es nicht langweilig wird, darf der Anrufer auch noch über das Tastenfeld den Grund seines Anrufs genauer definieren. In einem Amt, wo mit jedem Tastendruck zu verschiedenen Sachbearbeitern durchgestellt werden könnte, erschließt sich der Sinn durchaus. In einer Arztpraxis mit wenigen Mitarbeitern dagegen eher weniger. Aber der schönste Anrufbeantworter hat schon lange ausgedient, die Technik hat sich weiterentwickelt. Und für wen die Warteschleife nicht tanzbar ist, der kann immer noch darüber philosophieren.

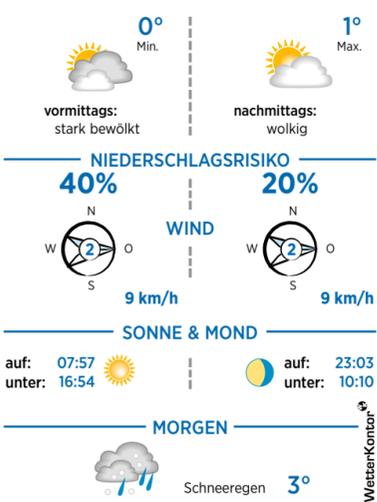
GESICHT DES TAGES



FOTO: ANJA LEVIEN

Patrick Uplegger ist Schauspieler in vierter Generation. Derzeit steht der 32-Jährige mit seinem Stand auf dem Alexandrinenplatz in Bad Doberan. Die Schauspielerei sei schon immer sein Leben gewesen, erzählt der Rostocker. „Da wächst man so rein. Ich wollte gar nichts anderes machen.“ Und so ist er nach der Schule gleich in den Beruf gestartet, erst bei seinem Vater und mit 21 Jahren wurde er dann selbstständig. Jetzt besitzt der gebürtige Reddelicher drei Verkaufsstände und ein Kinderkarussell. Seine Freizeit nutzt er für seine Familie und seine zwei Kinder, die zwei und acht Jahre alt sind. „Ich bin ja viel unterwegs, da bleibt nicht viel freie Zeit“, sagt Patrick Uplegger, der mit seinen Ständen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg anzutreffen ist. Schauspieler zu sein, sei für ihn eine Lebensaufgabe. „Das ist eine Berufung.“

LOKALES WETTER



So ist der Stand bei den größten Bauprojekten in der Region

Fortschritte in Heiligendamm und Kühlungsborn, Stillstand in Wittenbeck und Rerik. Verzögerungen teilweise schon vor Baubeginn.

Von Cora Meyer

Wittenbeck. Ob Hotelbau, Ferienresort, Immobilienkomplex: Am Anfang stehen große Pläne. Doch dann müssen die Projekte offiziell beschlossen, finanziert und umgesetzt werden. Das kann oft Jahre dauern. In Rerik, Kühlungsborn, Bargeschagen, Bad Doberan und Heiligendamm gibt es einige ambitionierte Bauprojekte, die seit längerem im Gespräch oder sogar schon begonnen sind. Wir haben uns nach dem Stand der Dinge erkundigt.

Hotel Wittenbeck: Endgültige Entscheidung steht noch aus

Eine Ferienwohnanlage will Werner Gallas, Geschäftsführer der Golf und Hotelresort Wittenbeck GmbH (GHW), auf dem Golfplatz des Ortes bauen. Geplant ist zunächst ein neues Clubhaus. Das ist derzeit in einem Provisorium aus Containern untergebracht. „Das Clubhaus soll das Herzstück der Anlage werden“, sagt Werner Gallas. Dort sollen unter anderem ein Spa-, Wellness- und ein Fitnessbereich entstehen. Er plant aber auch eine Weinhandlung und ein Restaurant mit gehobener italienischer Küche. Zum Adlon Golf und Country Club sollen aber auch vier weitere Gebäude mit insgesamt 72 Ferienwohnungen in englischer Landhausarchitektur gehören.

Dem Bauantrag für das Clubhaus stimmte die Gemeindevertretung von Wittenbeck zu. Die Ferienwohnungen lehnt sie ab. Stattdessen wolle man den Bebauungsplan für das Gebiet nach Angaben von Bürgermeister Dirk Stübs noch einmal überarbeiten. „Das Projekt ist noch in der Schwebe“, sagt Gallas.

Halbinsel Wustrow: Stadt Rerik kippt Planung

Auf der Halbinsel bei Rerik will die Entwicklungs-Compagnie Wustrow Ferien- und Eigentumswohnungen bauen. In der Stadt hat sich eine Bürgerinitiative gebildet, die sich dagegen ausspricht und die Natur auf der Halbinsel unberührt lassen möchte. Der Konflikt besteht seit Jahren. Gerade erst haben die Stadtvertreter von Rerik die Bebauungsplanung für die Halbinsel auf null zurückgedreht. Ob und wann eine neue angefangen werden soll, ist unklar. Wustrow war lange Zeit militärisches Sperrgebiet. Und auch jetzt noch darf die Öffentlichkeit die Halbinsel nur auf geführten Wanderungen und bei Planwagenfahrten betreten.

Perlenkette Heiligendamm: Bald wieder in altem Glanz

Gut voran geht es mit den Arbeiten an der Perlenkette in Heiligendamm. Insgesamt acht Logierhäuser gehören zu dem Gebäudeensemble, das die Entwicklungs-Compagnie Heiligendamm (ECH) saniert. Die Villen Greif, Möwe und Seestern sind bereits fertig saniert. Nach Angaben von Birger Birkholz, Sprecher der (ECH) seien die Wohnungen darin fast alle verkauft. „Die Kolonnaden und die Villa Schwan sind gerade im Bau. Der Baustart für die Villa Klingler steht kurz bevor.“ Dann soll auch dort mit dem Vertrieb begonnen werden.

In den Villen waren zuletzt bis 1996 Wohnungen für Mitarbeiter



Die Perlenkette in Heiligendamm ist ein Ensemble historischer Villen.

FOTO: CORA MEYER



Werner Gallas plant auf dem Golfplatz in Wittenbeck einen Komplex mit Ferienwohnungen und einem neuen Clubhaus.

FOTO: CORA MEYER



Die Villa Baltic in Kühlungsborn droht zu verfallen. Konkrete Ideen werden in diesem Frühjahr erwartet.

FOTO: ANJA LEVIEN

und Behandlungsräume des Sanatoriums für Werk tätige untergebracht. Dafür waren sie umgebaut worden, gab es auch gravierende Veränderungen an den Fassaden. Danach standen die Villen lange Zeit leer und verfielen. Im Jahr 2015 hat sich der Investor Anno August Jagdfeld verpflichtet, das Gebäudeensemble bis spätestens 2022 zu sanieren. Im Gegenzug verzichtete die Stadt auf einen Stichweg zwischen Strand und Moll-Bahnhof, um den zuvor längere Zeit gestritten worden war.

Service-Center Heiligendamm: Stillstand auf der Baustelle

Vor ziemlich genau sieben Monaten wurde in Heiligendamm am Rohbau des geplanten Service-Centers die Richtkronen gehisst. Seitdem tut sich auf der Baustelle an der Seedeichstraße so gut wie nichts mehr. Ein tristes Szenario. „Warum sollte ich mich auch beeilen?“, fragt Investor Klaus König. „Es gab in den vergangenen Monaten riesige Verhandlungen, mir wurden viele Steine in den Weg gelegt – jetzt habe ich den Kran erst mal wieder abgebaut.“

Seit 2013 plant Klaus König, das Gelände zwischen Saisonparkplatz und Grand Hotel touristisch zu entwickeln. Im November 2019 wurde schließlich der Grundstein für das erste Gebäude gelegt. Um das zweite Gebäude inklusive öffentlichem Gewerbezugang überhaupt bauen zu können, benötigte der Investor eigentlich ein stadteigenes rund 200 Quadratmeter großes Grundstück. Nach langwierigen Diskussionen wollte die Stadt schließlich eine 20 Quadratmeter große Fläche an König verkaufen – denn genau diese 20 Quadratmeter fehlen, um den Komplex an der Seedeichstraße baulich in einer geraden Linie fortführen zu können.

„Als Nächstes wird es auf dem noch unbebauten Grundstück die Pfahlgründung geben“, sagt der Investor. „Danach geht es im ersten

Der Rohbau des Service-Centers in Heiligendamm: Die Baustelle ist aktuell verwaist.

FOTO: L. PLOTKE



Werner Gallas plant auf dem Golfplatz in Wittenbeck einen Komplex

Das Projekt ist noch in der Schwebe.

Die Kolonnaden und die Villa Schwan sind gerade im Bau. Der Baustart für die Villa Klingler steht kurz bevor.

Birger Birkholz Sprecher der Entwicklungs-Compagnie Heiligendamm

Gebäude mit dem Innenausbau weiter.“

Villa Baltic: Konkrete Ideen zu Ostern erwartet

Bislang wurde vor allem in einer Arbeitsgruppe diskutiert, bald schon könnten aber konkrete Ideen öffentlich vorgestellt werden: Es geht voran mit der Villa Baltic in Kühlungsborn. Das ehemalige DDR-Erholungsheim steht seit Jahren leer und droht zu verfallen. Im Sommer 2019 hatten es die Projektentwickler Jan und Berend Aschenbeck gekauft. Sie riefen eine Arbeitsgruppe ins Leben, die mehrere Ideen entwickelte, was mit dem Gebäude passieren kann. Derzeit wird geprüft, welche davon machbar sind.

Ein Vorschlag war, die zwischen 1910 und 1912 erbaute Villa für Veranstaltungen zu nutzen. Um diese Idee zu untersuchen, beauftragten die Aschenbecks das Institut für Marketing & Dienstleistungen der Universität Rostock. Das Team wird prüfen, ob und – wenn ja – welches Veranstaltungskonzept in Kühlungsborn funktionieren könnte. Aber auch eine touristische Nutzung der Villa wäre denkbar. „Wir sind gute Dinge, dass wir im Frühjahr 2021 alle Ergebnisse der Gutachten und Studien vorliegen haben, so dass wir dann im April mit der Finalisierung des Nutzungskonzeptes einen weiteren, wichtigen Schritt zur Rettung der Villa Baltic gehen werden“, sagt Jan Aschenbeck. Anschließend müsste ein Bebauungsplan aufgestellt werden, bevor die Sanierung beginnen kann. Für beide Prozesse wird eine Dauer von jeweils zwei Jahren veranschlagt.

Stahlbad Doberan: Planungen mit neuem Entwickler

Auf dem Gelände des alten Stahlbades in Bad Doberan soll ein Hotel entstehen. Die Entwicklung des Grundstücks übernimmt nun Investor David Corleis selbst. Ein Entwickler ha-

be die erforderlichen Unterlagen nicht innerhalb der vereinbarten Frist eingereicht. „Jetzt haben wir uns selbst ein Büro aus Rostock gesucht.“ Ansonsten gingen die Planungen aber weiter, sagt David Corleis. Er möchte das Grundstück eigentlich verkaufen, sagt aber: „Keiner kauft ein Grundstück, wenn es nicht entwickelt ist.“

Zuletzt hatte die Architektin Constanze Kovac im August 2020 eine Konzeptidee für das alte Stahlbad vorgestellt. Demnach könnte hier ein Vier-Sterne-Hotel mit 300 Betten und Wellnessbereich entstehen. Das alte Haupthaus soll abgerissen, der Neubau zehn Meter von der Straße entfernt gebaut werden. Potenzieller Betreiber könnte die Deutsche Hospitality sein, zu der die Marke Steigenberger zählt. Laut Kovac wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet. Die Deutsche Hospitality wollte das weder bestätigen noch dementieren. Bad Doberan sei ein interessanter Standort.

Das Besondere an den drei geplanten Neubauten: Sie würden viele Einzelzimmer enthalten, hatte Constanze Kovac angekündigt. Diese hätten unter anderem von den Angehörigen der Patienten der Moorbad-Klinik gebucht werden sollen.

Joho-Resort Bargeschagen: Erneut im Ausschuss

Über das geplante Joho-Resort gibt es in Bargeschagen noch Gesprächsbedarf. Der Rostocker Unternehmer Jonas Holtz will auf dem Gelände des früheren Sportparks Barge eine Bolzarena, ein Fitnessstudio eine Bowlingbahn und eine Indoor-Beacharena vereinen. Außerdem hat er die Pandino-Kinderspielwelt komplett erneuert. Darüber hinaus sollen dort Urlaube übermachten können. Erste Entwürfe zeigen ein Haupthaus mit Rezeption, Gastronomie und Hotelzimmern. Außerdem sind ein- und zweigeschossige Häuser vorgesehen, die wie in einer Bucht angelegt werden könnten.

Scheitern könnte das Projekt an der Lage in Nachbarschaft zum Abfallentsorgungsunternehmen EMV. Er könne sich zwar sehr gut vorstellen, dass die Pläne tatsächlich aufgehen, sagte der Bauausschussvorsitzende Heiko Dasenbrook: „Das Problem ist, dass wir nach jahrelangen Beratungen jetzt den Bebauungsplan für die Erweiterung des Gewerbegebietes so gut wie fertig haben – wie soll ich den Leuten erklären, dass das nun schon wieder nicht mehr wahr sein soll.“ Dazu komme ein weiterer wesentlicher Aspekt, sagt Heiko Dasenbrook: „Wir haben an diesem Standort mehrere Anläufe genommen – als schwierig und nicht lösbar haben sich immer wieder Verkehrsfragen und vor allem die Nähe zur EMV herausgestellt.“ Anfang Februar berät der Bauausschuss der Gemeinde Admannshagen-Bargeschagen erneut über das Thema.

Das ehemalige Moorbad bzw. Stahlbad in Bad Doberan steht seit 1996 leer.

FOTO: A. LEVIEN

